Hobbypiratensender auf Kurzwelle

Autor: Björn Quäck

Empfänger kaputt? Antenne defekt? Das mochte man denken, wenn man im Sommer 2015 am Sonntagmorgen über das 48-m-Band drehte. Der angestammte Platz für Piratensender lag verwaist. Der Grund dafür waren schlicht die schlechten Ausbreitungsbedingungen mit extremer Signaldämpfung zur Tagesmitte. Nun ist ein solcher Effekt nichts grundsätzlich Neues, gelten doch immer schon die Sommermonate als schwierige Saison für den Empfang schwächerer Stationen auf niedrigen Frequenzen. Im Jahr 2015 war dieses Phänomen aber ausgeprägter und dauerte auch deutlich länger an als in den Jahren zuvor. Diese „Sommerbedingungen" setzten schon im März ein und wandelten sich erst Ende September langsam zum Besseren.

Unterdessen haben die Free-Radio-Stationen aber dazugelernt und kleben nicht mehr wie in den Jahrzehnten zuvor am Sonntagvormittag als Hauptsendezeit. Die Prime Time ist nach hinten gerückt und umfasst jetzt ungefähr die zwei Stunden vor und nach Sonnenuntergang. Im Winter lohnt es sich also besonders, am späten Nachmittag und frühen Abend auf die Piraten-Pirsch zu gehen. Nach wie vor ist der Bereich zwischen 6200 und 6430 kHz der Ort, an dem die meisten Stationen zu finden sind. Wer dort Musik hört, kann ziemlich sicher sein, einen Schwarzfunker zu hören. Ein paar Stationen haben sich auch mal in das dezidiert dem Rundfunk zugewiesene 49-m-Band gewagt, also unterhalb von 6200 kHz, wo tagsüber auch noch viel Platz ist. Ansonsten ist eine nennenswerte Zahl von Stationen noch zwischen 3900 und 3950 sowie zwischen 6850 und 7000 kHz anzutreffen.

Und noch etwas hat sich im Laufe der Jahre geändert: Nicht mehr nur der Sonntag ist Piratentag, sondern inzwischen kann man praktisch an allen Wochentagen Free-Radio-Stationen loggen – werktags meist ab Nachmittag, am Wochenende auch mehr oder weniger den ganzen Tag über. So verteilt sich die Aktivität ein bisschen besser. Gleichwohl sind die meisten Stationen am Freitag, Samstag und Sonntag aufzunehmen.

Prognosen sind ja immer schwierig, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen. Das gilt erst recht für Piratensender, die sich naturgemäß nicht an feste Regeln halten. Gerade das ist aber auch der Reiz an der Sache: Was man hören kann, ist nicht nur ein Glücksspiel mit der Ionosphäre, sondern hängt eben auch von Lust und Laune der einzelnen Stationen ab. Angekündigt werden Sendungen nur in seltenen Fällen. Als DXer fischt man also stets im Trüben. An guten Tagen kann man allerdings locker zwei Dutzend Signale aus dem Äther angeln.

Voraussetzung für ein gut gefülltes Logbuch ist ein trennscharfer Empfänger, am besten eine Außenantenne und eine ruhige Empfangslage. Denn Piratensender spielen mit ihrer Sendetechnik in einer anderen Liga als die traditionellen Auslandssender. Damit ist nicht nur die Sendeleistung gemeint, die in der Regel nur zwischen 10 und 100 Watt liegt, also ein kleiner Bruchteil dessen, was in Sendezentren wie Nauen oder Wooferton abgefeuert wird. Ein paar niederländische Stationen bringen zwar noch etwas mehr Leistung an die Antenne, aber viel mehr als ein Kilowatt kommt auch dann nicht dabei heraus. Was aber oft schon zu bemerkenswerten Reichweiten führt.

Drei Arten von Sendeausrüstung sind bei Kurzwellenpiraten vorzufinden: Einiges ist in eigener Lötarbeit entstanden und hält den Charme glimmender Röhrentechnik lebendig. Andere haben sich einen Senderschrank hingestellt, der aus Armeebeständen ausgemustert wurde. Oft handelt es sich dabei um Erzeugnisse der Hersteller Rohde & Schwarz oder Telefunken aus den 1960/70er-Jahren, die dank guter Pflege und deutscher Wertarbeit ihre erwartete Haltbarkeit längst übertroffen haben. Und dann gibt es eine Reihe von Stationen, die mit modifizierten Amateurfunk-Transceivern auf Sendung gehen. Diese Geräte von Kenwood oder Yaesu sind aber für Sprechfunk und von der Kühlung her eigentlich nicht für

Niederländisches Piratensenderstudio mit Hifi- und Amateurfunk-Technik.

Dauerbetrieb ausgelegt, so dass sich sowohl die Modulationsqualität für Musik als auch die Sendezeit in Grenzen halten. Dafür sind sie natürlich für Einseitenbandtechnik geeignet. Die meisten Piratensignale auf Kurzwelle sind aber ganz klassisch amplitudenmoduliert.

Traditionalisten oder Revoluzzer?

Die Wurzeln der heutigen Free-Radio-Szene auf Kurzwelle reichen zurück in die Zeit, als die Offshore-Stationen vor der niederländischen und britischen Küste das Popradio nach Europa brachten. Seesender wie Radio London, Radio Veronica oder Radio Northsea International galten lange als Vorbilder für die „Landpiraten", wie sie damals oft genannt wurden. Sie machten da weiter, wo die Radioschiffe nach staatlicher Repression aufhören mussten. Vor der holländischen Küste ging die Seesender-Ära 1974 zu Ende, vor England musste mit Radio Caroline die letzte Station 1991 aufgeben. In ihrer Glanzzeit hatten diese Pioniere des privaten Rundfunks vorgemacht, wie frisch Radio klingen kann. Das taten sie, indem sie die auf den offiziellen Stationen sträflich vernachlässigte Popmusik spielten und statt Sprechern, die steif vom Blatt Texte vorlasen, Deejays an Bord hatten, die mit ihren Hörern sprachen, als würden sie mit guten Freunden plauschen.

Diese Legenden lebendig zu halten oder auch ein wenig in Nostalgie zu baden, ist immer noch ein Ansatz der heutigen Radiomacher. Einige andere suchen nach einem eigenen Profil, wählen mit Sorgfalt ihre Musik aus und spezialisieren sich auf eine bestimmte Richtung. Oder sie haben eine unverwechselbare Art der Präsentation entwickelt. Im besten Fall ist solch ein Programm eine unterhaltsame Alternative zum weichgespülten, zwangslustigen, mit alberner Werbung vollgestopften und in die Belanglosigkeit getriebenen Kommerzradio. Allerdings sieht die Mehrheit der Piraten inzwischen ihre Berufung nur im Ausprobieren ihrer Sendetechnik. Was man da sendet, ist eigentlich Nebensache. Irgendwelche Musik halt. Und vielleicht irgendwann mal eine Stationsansage. Die Zahl der Stationen, die mit

schier endloser Nonstopmusik die Hörer auf eine Geduldsprobe stellen, ist leider viel zu hoch. Immerhin verfügen sehr viele niederländische Stationen jetzt über Jingles mit Computerstimmen, was zwar relativ uniform klingt, aber zumindest das Identifizieren erleichtert und der Maulfaulheit mancher Piraten entgegenkommt.

Möglich geworden ist diese Entwicklung in den letzten Jahren nicht zuletzt durch das Internet im Allgemeinen und einen Piraten-Chatraum im Besonderen. Der von einem französischen DXer eingerichtete Treffpunkt sorgt für anonyme Echtzeit-Kommunikation zwischen Machern und Hörern (www.easyshopdiscountzone.com/radio/pirate/chat.html). Das reicht manchen Stationen schon als Kontakt zu ihrem Publikum.

Vom Revolutionären ist dann eigentlich nur noch der Tatbestand übrig, dass es sich bei den Sendungen um unlizenzierte, also illegale Ausstrahlungen handelt. In Deutschland gilt die ungenehmigte Nutzung einer Frequenz nicht als Straftat, sondern lediglich als Ordnungswidrigkeit. Die kann aber durchaus teuer zu stehen kommen. In der Vergangenheit wurden Geldbußen zwischen 500 und 5.000 Euro verhängt. Tatsächlich kommen Aushebungen von Kurzwellenstationen aber ziemlich selten vor. Zuletzt hat es am 15. Februar 2015 Skyline Radio Germany getroffen, nachdem man über Wochen viele Stunden auf Sendung war und zudem dank verbesserter Antenne endlich passable Signalstärken zustande brachte. Zuvor war in den Niederlanden Radio Tower am 14. Dezember 2014 von der Agentschap Telecom (AT) hochgenommen worden – nicht zum ersten Mal. Inzwischen ist Tower wieder mit gewohnter Stärke zurückgekehrt.

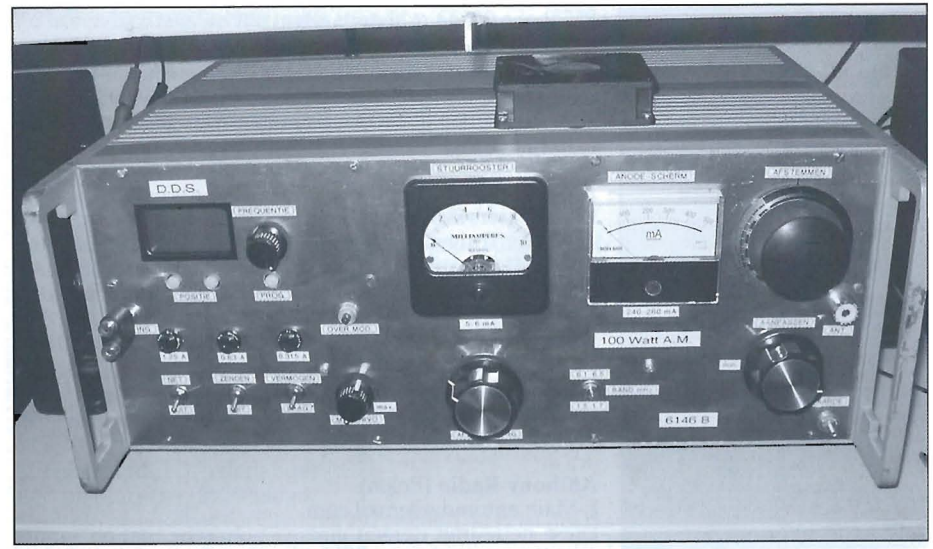
In den Niederlanden sind die Behörden hauptsächlich damit beschäftigt, die illegalen Stationen etwas im Zaum zu halten, die auf UKW senden und in die Hunderte gehen. Im Jahr 2014 hat die AT 68 Bußgelder mit einer Gesamthöhe von 293.258 Euro verteilt.

Die Piratenbegeisterung ist auch über die deutsche Grenze geschwappt: Im Ems- und Rheiderland sowie in der Grafschaft Bentheim sind einige einheimische Stationen aktiv, aber auch Gäste aus den Niederlanden, die ihre hohen Antennenmasten unweit der Grenze aufbauen. Auch auf Mittelwelle sind die Niederlande stark vertreten, vor allem im Bereich zwischen 1610 und 1670 kHz. Doch auch einige von offiziellen Rundfunkdiensten aufgegebene Frequenzen sind mittlerweile regelmäßig von Piraten belegt, so etwa 1512 oder 1593 kHz. Nach der Abschaltung des Senders Flevoland auf 747 kHz am 1. September 2015 setzte sich eine Station namens Sterrekijker (Sternengucker) fast einen Tag lang auf den nun freien Kanal und dankte ausdrücklich dem vorherigen Nutzer NPO Radio 5 für dessen Programme.

Mannshoch und dank Rollen beweglich: Senderschrank aus Armeebeständen.

Männlich und über 50

Hat die Schwarzfunkerei ein Nachwuchsproblem? Der durchschnittliche Kurzwellenpirat hat die 50 schon überschritten. Ungefähr die Hälfte der derzeit aktiven Stationsbetreiber ist zwischen 50 und 60 Jahre alt. Je 15 Prozent sind zwischen 40 und 50 bzw. älter als 60. Immerhin, jeder Fünfte ist noch keine 30. Ob das aber reicht, um in Zukunft langfristig den Bestand zu sichern, muss sich zeigen. Fluktuation entsteht auch durch Aushebungen: Neben Skyline Radio Germany ist auch der Grote Versierder, der am 31. Oktober 2014 während einer Live-Sendung auf 6325 kHz von der Agentschap Telecom besucht wurde, von der Bildfläche verschwunden. Und mit dem Tod von Ben-



100-Watt-Sender aus privater niederländischer Fertigung.

nie, dem Betreiber von Radio Silverback aus den Niederlanden, ist eine weitere Station definitiv verstummt. Er starb am 21. Januar 2015 im Alter von 61 Jahren. Schon seit 2006 nicht mehr auf Kurzwelle, aber vielen noch in Erinnerung geblieben ist Alfred Zoer alias Alfa Lima International, der am 21. Mai 2015 im Alter von 46 Jahren tot aufgefunden wurde.

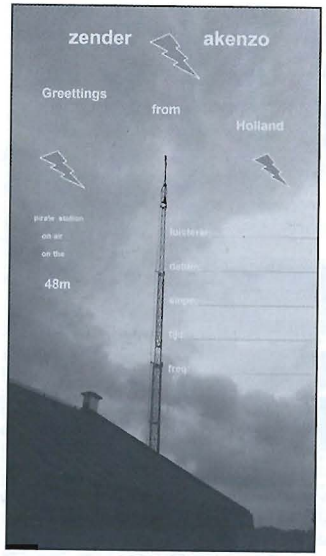
Zurück zur Statistik: Recht eindeutig fällt die Verteilung der Piratenstationen auf ihre Herkunftsländer aus. Ungefähr die Hälfte der Stationen stammt aus den Niederlanden, ein Fünftel aus Großbritannien, ein Sechstel aus Deutschland. Der Rest verstreut sich derzeit auf Dänemark, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Österreich, Polen, Russland, Tschechien und die Ukraine.

Stationen von A bis Z

Diese Übersicht stellt eine Auswahl momentan aktiver Free-Radio-Stationen auf Kurzwelle dar. Als Kontaktmöglichkeit bieten die meisten Stationen eine E-Mail-Adresse an. Kurze MP3-Mitschnitte als Dateianhang sind meist willkommen. Auf den Postweg verzichten fast alle Stationen inzwischen. Sofern eine Anschrift vorhanden ist, sollten Briefeschreiber ein paar Dollarnoten fürs Rückporto beilegen. Alle Angaben ohne Gewähr – bitte unbedingt auf die Ansagen im Programm achten, denn Adressen können sich kurzfristig ändern.

Abu Dhabi Radio (Niederlande)
E-Mail: doctortim@t-online.de
Der ehemalige Black Bandit nutzt diverse Stationsnamen, Abu Dhabi zuletzt am häufigsten. IDs gibt es aber auch als Johnny Tabacco oder Casafobu. Zurzeit mit mehr als einem Kilowatt der stärkste Kurzwellenpirat. Abends knistern im 48-m-Band oft sehr alte niederländische Vinyl-Platten, dazu gibt es ein paar ganz witzige Ansagen mit krächzender Stimme.

Radio ACDC (Niederlande)
E-Mail: radioacdc@gmail.com
Am Wochenende steht dieser Pirat unter Strom und spielt vor allem Hardrock, zum Beispiel von AC/DC. Erkennungszeichen ist aber ein Country-Stück - die Titelmusik aus der US-Westernserie „Rawhide".



Zender Akenzo (Niederlande)
E-Mail: akenzoteam@hotmail.com
Nachmittags und abends spielt Akenzo meist niederländische Musik im Bereich zwischen 6380 und 6400 kHz. Die QSL zeigt einen gut 20 Meter hohen Antennenmast auf einem Bauernhof.

Alex Warner Radio Show (Deutschland)
E-Mail: awrs48@gmail.com
Alex, der früher durch Stationen wie Radio Eastside und Power 41 bekannt war, sendet heutzutage sporadisch am Nachmittag oder Abend Popmusik live im 48-m-Band.

Radio Alice (Niederlande)
E-Mail: radioalice@hotmail.com
Zuletzt meist am Sonntagabend war diese Station auf 3905 kHz mit Oldies, niederländischer Musik und spärlichen Ansagen zu finden.

Anthony Radio (Polen)
E-Mail: antonidz@gmail.com
Diese neue und derzeit einzige polnische Station sendet vor allem am späteren Abend im 48-m-Band (u.a. auf 6265, 6305, 6360 oder 6380 kHz). Für nur 35 Watt ist das Signal zu später Stunde beachtlich stark. Musikformat: Dance.

Radio Arcadia (Italien)
E-Mail: arcadiawaves@gmail.com
Mit Jazz und Fusion hat diese Station ein Alleinstellungsmerkmal. Gesendet wird mit 40-50 Watt auf 6850 oder 7300 kHz, manchmal auch abends auf 3905 kHz. Vermutlich kommt dieselbe Anlage zum Einsatz wie für U Boat 66 Radio, das aus Norditalien am Sonntagmorgen auf 7300 kHz zu hören ist.

Radio Atlantis (Deutschland)
Postfach 2209, 77612 Offenburg, Deutschland
Am 3. Oktober 2015 lief auf 6210 kHz der erste Test einer zumindest vom Namen her neuen Station, die mit Oldie-Raritäten und alten Offshore-Jingles in die Fußstapfen des RNI World Service tritt.

Baken 16 (Niederlande)
E-Mail: baken16@rock.com
Vor allem am Sonntagnachmittag ist dieser Pirat um 6380 kHz mit Popmusik und QSOs anzutreffen.

Baltic Sea Radio (Russland)
E-Mail: balticseapirate@gmail.com
Beste Empfangschancen für diese nur sporadisch erscheinende Station bestehen abends im Bereich zwischen 6950 und 7000 kHz. Gesendet wird meist in Einseitenband-Modulation (SSB), was den Empfang verbessert, den Hörgenuss bei Musik aber minimiert.

Radio Free Bandidos (Italien)
E-Mail: bandidoradio@gmail.com
Im August 2015 neu auf Kurzwelle: Bisher gab es ein paar Sendungen auf 6950 und 7300 kHz mit Countrymusik („Old West Free Radio"). Laut eigenen Angaben wird mit 40-50 Watt und einem Langdraht gesendet. Standort soll am Lago di Varese in der Lombardei sein.

Radio Barracuda (Italien)
E-Mail: radiobarracuda49metri@hotmail.com

Zu hören ist diese Station meist abends auf 6205 oder 6210 kHz mit italienischer Musik. Gesendet wird mal in AM, mal wird in SSB umgeschaltet. Es gibt aber noch eine zweite Station aus Italien, die sich Barraquda nennt und abends um 5900 kHz zu finden ist. Und um die Verwirrung zu komplettieren: Auf 6210 kHz gibt es manchmal auch eine Station namens Stargate, die nach demselben Schema wie Barracuda sendet.

Radio Batavia (Niederlande)
Web: www.radiobatavia.blogspot.com
E-Mail: radiobatavia@hotmail.com
Im Herbst 2015 ist Batavia einige Male abends auf 3927 kHz geloggt worden. Am Mikrofon ist manchmal Ex-Offshore-DJ Bart Steenman, den man auch von seinen Projekten Radio Rainbow International und Radio Monique International her kennt.

Radio Black Arrow (Niederlande)
E-Mail: radioblackarrow@hotmail.com
Erwähnenswert, weil stets mit gutem Signal aufnehmbar: Black Arrow macht wenig Worte, wenn er kurz testet auf 6290, 6300 und 6920 kHz testet.

Bluestar Radio (Niederlande)
E-Mail: bluestarradio@live.nl
Nach ein paar Relais via Channel 292 auf 6070 kHz ist der blaue Stern im Juli 2015 wieder mit eigenem, aber schwächerem Sender ins 48-m-Band zurückgekehrt. Geboten wird die für niederländische Stationen typische Mischung aus Oldies, Rock, Polka und Live-Grußdurchsagen.

Bogusman (England)
Web: internetradio.tripod.com
E-Mail: differentradio@yahoo.co.uk
Der Bogusman bricht eine Lanze fürs analoge Zeitalter, indem er vornehmlich Vinyl-Platten spielt und seine Shows auf Kassette aufnimmt. Im 48-m-Band werden die Programme mit 200 Watt ausgestrahlt. Neben pointierten Alltagsbetrachtungen über den ganz normalen gesellschaftlichen Wahnsinn enthalten sie viel Musik aus der Kategorie „Alternative".

Radio Borderhunter (Niederlande)
Postbus 2702, 6049 ZG Herten, Niederlande
Web: www.summermeeting.net
E-Mail: borderhunterradio@hotmail.com
Selbst streifte Grenzjäger Frans in letzter Zeit eher selten durch den Äther. Kürzere Sendungen liefen am späten Abend oder Sonntagmittag im 48-m-Band. Viel Energie geht aber in das von ihm ausgerichtete jährliche „Summermeeting"-Piratentreffen (2015 mit gut 50 Teilnehmern), zu dem es meist auch eine Sonderstation gibt.

Radio Caroline International (Deutschland)
E-Mail: carolineradio@hotmail.com
Von dem großen Namenspaten hat dieses Caroline nur ein paar Jingles entliehen: Mehrmals die Woche gibt es nonstop Balkan-Pop, russischen Dance oder auch deutschen Hiphop mit häufigen Jingle-IDs zwischendurch. Ähnliche Programme werden auch unter dem Namen Radio Goofy ausgestrahlt - so heißt der treue Hund von Stationsbetreiber Paul, der aus dem tschechischen Grenzgebiet auf Sendung geht. Auch gibt es Gemeinschaftsprogramme als „Pirates4Peace" mit Radio Rainbow International. Über den Caroline-Sender kommen außerdem gelegentlich Programme der tschechischen Stationen Radio Blia Dira und Metropol.

Radio Carrierwave (Niederlande)
E-Mail: carrierwave.sw@gmail.com
Die Station setzt nicht nur einen Träger, sondern spielt auch Musik, um im 48-m-Band zu testen. Bevorzugte Frequenzen waren zuletzt 6325 und 6380 kHz. Die ID auf niederländisch heißt „Radio Draaggolf".

Radio Casanova (Niederlande)
E-Mail: radiocasanova@hotmail.com
Der Galan von eigenen Gnaden sendet sonntags am Mittag oder frühen Abend im Bereich zwischen 6245 und 6260 kHz Soft-Pop und niederländische Schnulzen.

Crazy Wave Radio (Deutschland)
E-Mail: shortwave@gmx.de
Aus seinem „Bunker" riskiert Chris Ise gerne eine kesse Lippe: „Späßchen gemacht - keiner hat gelacht!" Unterhaltsam sind seine Live-Shows mit Rock und Electro in 48-m-Band dennoch, bei denen auch Comedy mit Badesalz oder Dieter Wischmeyer eingestreut wird. Hoch her geht's dann, wenn sein englischer Kumpan Andy Walker im Studio zu Gast ist. QSLs stellt man nur ausnahmsweise aus.

Cupid Radio (Niederlande)
E-Mail: cupidradio@hotmail.com
Ab und zu ist diese Station im 48-m-Band mit hoher Leistung, Rockmusik und Relais für US-Piratensender oder das „DX Extra"-Programm von Hobart Radio International zu hören.

Radio Desperado (Niederlande)
E-Mail: desperadoam@gmail.com
Stationsbetreiber Eddy aus dem Norden der Niederlande testet seit August 2015 gelegentlich mit 35 Watt und Pop-Oldies im 48-m-Band (6260-6290 kHz). Die Station ist wie einige Kurzwellenpiraten auch auf Mittelwelle aktiv (1611 kHz).

Zender Digital (Niederlande)
E-Mail: digitalmw1650@hotmail.com
Mit stundenlanger Nonstopmusik testet Digital ganz analog tagsüber im 48-m-Band (6265 kHz). Erst zum Sendeschluss gibt es die Auflösung in Form einer sehr knappen ID.

Radio Dr. Tim (Deutschland)
SRS Germany, Postfach 101145, 99801 Eisenach, Deutschland
Web: www.doctortim.de
E-Mail: doctortim@t-online.de
Der Doktor gilt als Urgestein der Szene und lässt nach der dritten Aushebung für sich senden: Zu hören sind nur noch unmoderierte Programme im 48-m-Band, teils mit unterschiedlichen Namen. So gab es 2015 ein Wild West FM mit Sketchen aus der gleichnamigen SWR3-Comedyserie oder ein Radio Bananenrepublik mit Latino-Musik. Das alles dient vor allem dem Aufstocken der QSL-Sammlung.

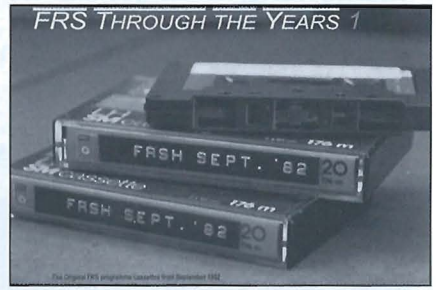
Radio Enterhaken (Deutschland)
E-Mail: enterhaken@gmx.net
Sketche über einen fiktiven Piratensender füllen die knappe Sendezeit. Die Sache hat nur einen Haken. Die Gags stammen alle aus einer vom Saarländischen Rundfunk in den 1990ern produzierten Comedyserie. Als Sendeleistung gibt Captain Cook auf seinen QSLs 25 Watt an. Zu hören sporadisch im 48-m-Band.

Enterprise Radio (Italien)
E-Mail: enterpriseradio@hotmail.com
Mit QSL-Motiven aus der „Star Trek"-Serie ist der Bezug zum Namen erklärt. Im Programm gibt es irdische Popmusik mit gelegentlichen Live-Ansagen. Stammfrequenz ist 6950 kHz. Mit 500 Watt lässt sich oft abends ein kräftiges Signal in Mitteleuropa erzielen.

Radio Europe (Italien)
E-Mail: radioeurope@iol.it
Schon in den 1990er-Jahren war Radio Europe auf 7295 kHz aktiv. Jetzt kommt DJ Alex mit seiner Italodisco oft abends auf 6875 kHz.

Focus International (England)
E-Mail: focus@live.co.uk
Mindestens einmal pro Monat sendet Focus ein ganzes Wochenende lang Oldies und Rock auf 6285 kHz. Im Spätsommer gab es abends auch eine zweite Frequenz im 76-m-Band: 3910 kHz. Am Start sind ein halbes Dutzend DJs, neben den Stationsgründern Keith Archer und Terry Philips auch u.a. Steve Essex (früher bei Radio Caroline und der Voice of Peace) sowie Richard Graham und Steve Most (aus den 1980ern von Radio Pamela bekannt). Nicht sonderlich fetzig präsentiert, aber durchaus hörenswert.

Free Radio Service Holland (Niederlande)
Postbus 2702, 6049 ZG Herten, Niederlande
Web: www.frsholland.nl
E-Mail: frs@frsholland.nl
Seit 35 Jahren steht der FRSH für Qualität in Sachen Musikauswahl und DJ-Radio. Vier- bis fünfmal gibt es übers Jahr verteilt mehrstündige Sendungen auf Englisch und Deutsch mit Pop, Alternative, Progrock und Oldies sowie einem ausführlichen DX-Programm. Die nächsten Aktivitäten sind für Ende Dezember 2015 geplant. Frequenzen waren zuletzt 7700 und 9300 kHz. Empfangsberichte per Brief sind willkommen (Rückporto!) und werden mit gedruckten QSL-Karten belohnt.



Geronimo Shortwave (England)
SRS Germany, Postfach 101145, 99801 Eisenach, Deutschland
E-Mail: geronimoshortwave@gmail.com
Mit gut gemachten Rock-Shows von DJ Dave Simpson meldet sich die Station ab und zu am Sonntagabend auf 6280 oder 9300 kHz.

The Ghoul (England)
E-Mail: differentradio@yahoo.co.uk
Der Ghoul teilt sich mit dem Bogusman denselben Sender fürs 48-m-Band, spielt aber poppigere Musik als sein Kompagnon. Dazu streut er Comedy-Sketche von George Carlin ein, rezitiert von ihm selbst verfasste Lyrik und lässt ansonsten seinen Gedanken freien Lauf. Da darf man mal genauer ein Ohr riskieren.

Good Ship Venus (Schottland)
E-Mail: radiogsv@hotmail.com
Radio GSV musste im November 2014 seine wöchentlichen Sendungen einstellen, da jemand den Stationsbetreiber verpfeifen wollte. Seit Mai 2015 ist man aber wieder da, aber nur noch mit geringer Leistung (10-20 Watt) auf 6401 und 6751 kl Iz. Am frühen Sonntagmorgen war das Signal auch in Deutschland knapp über der Grasnarbe empfangbar.

Hitmix Radio (Deutschland)
E-Mail: hitmix58@gmx.de
Am späten Nachmittag wirft Hitmixer Gunter seinen 50-Watt-Sender im 48-m-Band an, und das mehrfach unter der Woche. Wie seine niederländischen Piratenfreunde spielt er Oldies und Polka und grüßt zwischendurch Hörer, die ihm im Piraten-Chat Empfangswerte zugeworfen haben. Manche IDs lauten „Firma Hitmix", denn ähnliche Programme gibt es auch als Radio Supersound, Deutscher Schallplattensender oder unter dem früher benutzten Namen Radio Tina.

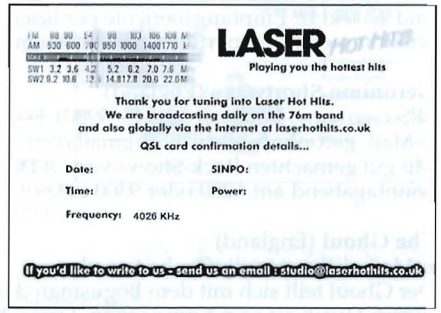
Radio Joey (Niederlande)
E-Mail: radiojoey@hotmail.com
Mit 14 Jahren ist Joey derzeit Europas jüngster Kurzwellenpirat. Was man schnell heraushört: Der Stimmbruch lässt noch auf sich warten. Am Sonntagabend war Joey zuletzt mit Pop und niederländischen Platten zwischen 6380 und 6400 kHz zu finden.

King Shortwave (Niederlande)
E-Mail: kingshortwave@hotmail.com
König Kurzwelle war im Sommer 2015 regelmäßig am Samstag- und oft auch am Sonntagmorgen auf 6205 kHz mit nonstop Oldies präsent. Zuletzt hat ihm Laser Hot Hits die Frequenz streitig gemacht.

Radio Komintern (Russland)
E-Mail: 050353@mail.ru
Seit 2014 ist dieser der kommunistischen Partei nahestehende Pirat auf Sendung, zunächst auf 7200 kHz, inzwischen fast täglich auf 6990 kHz, wo der Empfang in Mitteleuropa oft am späten Nachmittag gelingt. Ansagen sind extrem selten. Das Programm besteht meist aus patriotischem Liedgut. Laut Stationsbetreiber Sergej liegt die Ausgangsleistung bei 500-600 Watt.

Radio Laguna (Deutschland)
SRS Germany, Postfach 101145, 99801 Eisenach, Deutschland
E-Mail: laguna76@gmx.net
Nach gut 15 Jahren Pause ist die Station wieder Ende 2014 auf Kurzwelle aufgetaucht. DJ Mario spielt bevorzugt Dance-Mixe und Mashups. Mit 20 Watt ist Laguna vor allem abends im 48-m-Band aktiv.

Laser Hot Hits (England)
Web: www.laserhothits.co.uk
E-Mail: studio@laserhothits.co.uk
Täglich ist Laser auf 4026 kHz zu hören, am Wochenende sogar rund um die Uhr. Seit Herbst 2015 gibt es wieder mit 6205 kHz samstags und sonntags eine Zweitfrequenz, die über den Sender läuft, der für das Projekt Magic International vorgesehen war. Live-Shows mit Pop und Dance kommen meist am Sonntagnachmittag im Webstream, auf Kurzwelle werden sie später wiederholt.



Radio Latino (Italien)
Web: www.radiolatino.bigbig.com
E-Mail: radiolatino@live.com
Im November 2015 feierte Latino zehnjähriges Bestehen. Gesendet wird meist abends zwischen 7585 und 7620 kHz. Sendeleistung: 500 Watt PEP.

Radio Likedeeler (Deutschland)
E-Mail: radiolikedeeler@gmx.net
Spontan und sporadisch meldet sich Onkel Bernhard live mit Blues, Rock und Vorkriegsschlagern. Zu hören am Sonntagvormittag auf 6201 kHz oder am Sonntagabend auf 76 m. Der notorisch brummende Sender und Bernhards witziger Plauderton sind Likedeelers Markenzeichen.

Little Feat Radio (England)
E-Mail: littlefeatam@gmail.com
Mit 50 Watt meldet sich Stationsbetreiber Terry abends im Bereich um 6325 oder 6380 kHz. Musikrichtung: Soul und Pop aus den Achtzigern.

Long Live Radio (Ukraine)
E-Mail: longliveshortwave@gmail.com
Charakteristisch ist die ID-Schleife mit einem Glockenspiel. Ansonsten fällt die Station am frühen Abend durch grottige Modulation und Hardrock auf. Der Sender driftet meist um 6285 kHz herum.

Radio Lowland (Niederlande)
E-Mail: radiolowland@hotmail.com
Sonntagsmorgens spielt Lowland gerne Country und Oldies im 48-m-Band (u.a. auf 6290 kHz). Auch mischt die Station aus einem Dorf nahe der niederländisch-deutschen Grenze gerne bei den großen QSO-Runden am Sonntagnachmittag im Bereich zwischen 6380 und 6400 kHz mit. Benutzt wird ein SK010 von Rohde & Schwarz (20 Watt).

Magic AM (Niederlande)
Web: www.twitter.com/magicfreeradio
E-Mail: magicfreeradio@gmail.com
Pop-Oldies zu spielen, die man nicht jeden Tag im Radio hören kann, ist der Anspruch von Magic AM. Und mit flotter Moderation echtes Live-Radio zu machen. Kostproben gibt es am Samstag- oder Sonntagnachmittag meist zwischen 6295 und 6325 kHz.

Radio Marabu (Deutschland)
Freundeskreis Radio Marabu e.V., Postfach 1166, 49187 Belm, Deutschland
Web: www.radiomarabu.de
E-Mail: info@radiomarabu.de
Ungefähr einmal im Monat mietet der Spezialist für alternative Musik ein englisches Relais an und ist dann ein ganzes Wochenende auf 6254 kHz zu hören. Die Programme mit Neuvorstellungen aus den Independent Charts und Künstlerinterviews sind eigentlich zur Ausstrahlung auf UKW bzw. im Web produziert. Hörenswert sind die „Flashback"-Themenspecials mit Marcel Fischer und Frank Göbel.

Marconi Radio International (Italien)
E-Mail: marconiradiointernational@gmail.com
Die in den 1980er-Jahren aktive Station wurde im August 2015 reaktiviert, bislang nur mit Tests auf 11390 kHz, von denen bei nur 30 Watt Sendeleistung in Mitteleuropa wenig ankam.

Radio Mazda (Niederlande)
E-Mail: radiomazda@hotmail.com
Automarken als Stationsnamen haben in den Niederlanden eine gewisse Tradition: Diese Station aus dem Osten der Niederlande fährt hin und wieder im 48-m-Band vor.

Merseyland Alternative Radio (England)
Web: www.mar.me.uk
E-Mail: mar@rock.com
Seit mehr als 36 Jahren ist MAR vor allem auf UKW und Mittelwelle für die Region Merseyside im Norden Englands aktiv. Nun wurden auch Ausstrahlungen auf Kurzwelle 6266 kHz angekündigt. Am Sonntagnachmittag und -abend sollte man mal Ausschau nach den Rock- und Oldie-Shows halten.

Mike Radio (Niederlande)
E-Mail: mikeradio@live.nl
Mike hat in Aussicht gestellt, im Herbst 2015 von neuem Standort mit einem Sender vom Typ Telefunken S2525/3 (1 kW Ausgangsleistung, 3 kW PEP) und einer Delta-Loop-Antenne nach längerer Pause wieder in Erscheinung zu treten. Das Signal auf 48 oder 15 m dürfte dann kaum zu überhören sein.

Radio Mirabelle (Frankreich)
E-Mail: radiomirabelle@laposte.net
Neue Station aus dem Nordosten Frankreichs, die seit Januar 2015 häufig auf diversen Frequenzen im 48-m-Band sowie um 6950 und 9290 kHz Nonstopmusik gespielt hat. Sendeleistung: 30 Watt.

Misti Radio (Niederlande)
E-Mail: misty.shortwave@gmail.com
Stationsbetreiber John ist derzeit Alterspräsident in der Kurzwellenszene: Im Februar 2016 wird er 70. Gelegentlich spielt er Rock-Oldies im 48-m-Band.

Radio Mistletoe (Niederlande)
E-Mail: radiomistletoe@live.com
DJ Kris Kringle ist der Weihnachtsmann unter den Piraten: Zum Fest gibt es eine einstündige Sondersendung, die mehrmals und mit hoher Leistung im 48- und 76-m-Band ausgestrahlt wird. Im Programm gibt es Musik mit Bezug zu Weihnachten, aber nur Titel, die man kaum kennt.

Radio Montferland (Niederlande)
E-Mail: radiomontferland@hotmail.com
Montferland ist eine grenznahe Gemeinde in der Provinz Gelderland und anscheinend Herkunft dieser Station, die abends mit Pop auf 48 m gelegentlich gehört werden kann - und das mit auffallend guter Modulation.

Mr. Cash (Niederlande)
E-Mail: radiocash@hotmail.com
Johnny Cash blickt von der QSL, aber die Station, die hin und wieder im 48-m-Band erscheint, spielt nicht nur Country-Musik, sondern auch Pop und Wave.

Radio Mustang (Niederlande)
E-Mail: mustangradio@live.nl
Aus der Provinz Drenthe sendet Stationsgründer Mannus mit hoher Leistung, was ihm immer wieder Empfangsbeobachtungen aus Russland oder Südeuropa beschert. Die Tests laufen abends im 48-m-Band. Im Sommer galoppierte der Mustang auch auf 6750 kHz auf.

Odynn uit Twente (Niederlande)
E-Mail: shortwaveman@gmail.com
Nach unfreiwilliger Sendepause hat Odynn neue Ausrüstung erstanden, die er seit September 2015 meist am frühen Abend mit Rock-Oldies in Betrieb nimmt (u.a. auf 6295 oder 6324 kHz): „Ich brauche einen Sender, sonst werde ich verrückt ..."

Radio OZNRH (Dänemark)
Web: radiooznrh.webnode.com
E-Mail: radiooznrh@gmail.com
Die Versprechungen, die Kurzwelle mit einem Kilowatt zu beschallen, hat diese Station auch nach anderthalb Jahren noch nicht eingelöst. Mit dürftigem Signal ist OZNRH um 6265 und 6310 kHz aufzuspüren. Im September 2015 war dann die Rede von Tests mit 8 Watt. Das klingt schon realistischer. Leicht zu erkennen an Lounge-Musik und Smooth Jazz, was sonst niemand auf 48 m spielt.

Over 60 Degree Radio (Finnland)
Web: www.twitter.com/o60dgr
E-Mail: over60dgr@rocketmail.com
Der finnische Pirat sendet unregelmäßig und hat mit seinem modifizierten Kenwood-Transceiver freie Frequenzwahl. Geloggt wurde er in Mitteleuropa meist abends um 6930 kHz. Andere Frequenzen, die auch Empfang versprechen, kündigt er in seinem Twitter-Kanal an, so etwa 7590, 12030 oder 17705 kHz. Gesendet wird stets in SSB.

Radio Paardenkracht (Niederlande)
E-Mail: paardenkracht@draait.nl
Lopik war nicht nur viele Jahre Standort eines Mittelwellen-Großsenders (675 kHz), sondern ist immer noch Heimat einer Station mit weniger PS. Stationsbetreiber Nico (56) ist seit 2005 auf Kurzwelle und hat auch eine Piratenkarriere auf 27 MHz (seit 1980) und Mittelwelle (seit 1992 unter dem Namen Hooiberg) hinter sich. Mit seinem SK050 von Rohde & Schwarz ist er sporadisch um 6210 oder 6300 kHz zu finden.

Radio Pandora (England)
E-Mail: pandoraradio@hotmail.com
Bei 20 Watt Sendeleistung gehört es zu den Herausforderungen, die Station von Steve St. John in Deutschland zu loggen. Am besten probiert man es abends auf 6239, 6307 oder 6397 kHz.

Radio Pioneer (Niederlande)
E-Mail: pioneeram@hotmail.com
Im Herbst 2015 ist der Pionier von seinem angestammten Platz auf 6747 kHz in den Bereich unterhalb 6400 kHz umgezogen. Nonstop Oldies mit seltenen IDs.

Radio Pirana International (Norwegen)
Web: www.radiopirana.com
E-Mail: rpi@radiopirana.com
Aus Südamerika stammt Stationsbetreiber Jorge R. Garcia, der sich gelegentlich abends mit Pop und Latino-Musik um 6255 oder 6290 kHz meldet. Ansagen auf Spanisch und Englisch. Die Sendeleistung liegt bei 120 Watt.

Radio Powerliner (Niederlande)
E-Mail: radiorpi@live.nl
Zu vorgerückter Stunde spielt der Powerliner wahlweise Polka oder 80er-Pop im 48-m-Band.

Premier Radio International (Irland)
Web: www.premierradio.ie
E-Mail: premierradio@yahoo.ie
In den Sommermonaten 2015 war Premier im Bereich 6910-6950 kHz zu finden. Probieren kann man es am besten am Samstagabend oder Sonntagmorgen. Zwischen Golden Oldies wird immer mal wieder die Radio-Caroline-Glocke geläutet.

Radio Python (Niederlande)
E-Mail: python@pirateradio.at
Mit ordentlicher Feldstärke dank Technik aus dem Hause Rohde & Schwarz ist die „Shortwave Snake" im 48-m-Band aufnehmbar. Python legt Wert darauf, dass er weder Schlager noch Polka spielt, da man sich im Alternative-Genre besser aufgehoben fühle.

Rode Adelaar (Niederlande)
E-Mail: derodeadelaar@gmail.com
Der rote Adler zieht gelegentlich im 48-m-Band seine Kreise (zuletzt auf 6285, 6290 oder 6390 kHz). Pop und Polka. IDs gibt es auch als „Red Eagle Radio".

Radio Ronalisa (Niederlande)
E-Mail: radioronalisa@hotmail.com
Die Station, die sich manchmal auch Ronnie AM nennt, testet hin und wieder auf 48 m mit magerer Leistung, manchmal sogar nur mit einem Watt. Das ist dann zumindest keine Stromverschwendung.

ROZ (Niederlande)
E-Mail: radiooscarzulu@outlook.com
Eine ID mitzubekommen, ist schon Glückssache: Meistens läuft nonstop Pop auf 6205 oder 6235 kHz. ROZ steht für Radio Omroep Zuid, und aus dem Süden der Niederlande sendet Stationsbetreiber Hans mit 100 Watt.

Radio Scotland (Niederlande)
Postbus 85, 9410 AB Beilen, Niederlande
Web: www.radioscotland.nl
E-Mail: radioscotland@hotmail.com
Selten gehört, aber wenn, dann geht's fast ohne Antenne: Stationsgründer Albert testet manchmal seinen High-Power-Sender am Sonntagmorgen im 48-m-Band.

Skyline International (Niederlande)
Web: www.skylineshortwave.webs.com
E-Mail: skylinehorizon221@hotmail.com
Auf der Website kann man Fotos vom Aufbau eines stattlichen Antennenmastes bestaunen. Er sorgt zusammen mit einem bis zu 400 Watt starken Sender dafür, dass das Programm der Skyline-Boys am Freitag- oder Samstagabend auf 3905 kHz mit starkem Signal herüberkommt. Musikalisch wird eine Mixtur aus Oldies und niederländischem Seichtpop geboten.

Sluwe Vos (Niederlande)
E-Mail: rxreport@live.nl
Dance-Musik läuft ab und zu auf 6205 oder 6210 kHz, wenn der „schlaue Fuchs" auf Sendung geht. Manchmal übernimmt er auch den Stream von bigpodcastradio.ru, wenn Vasily Strelnikov am Samstagabend seine Live-Show „Vasily's Weekend" fährt (er war in den 1980ern Moderator beim Radio Moscow World Service!). Auch die Weltmusik-Stunde „Artem's World Music" mit Artem aus Russland strahlt er immer mal wieder aus. Alle Wege führen also nach Moskau? Zeitweise testet der Sluwe Vos auch auf ungewöhnlichen Frequenzen wie 3010 oder 10040 kHz.

Speedwing Radio (Deutschland)
E-Mail: speedwingradio@gmx.net
Eine liebe Tradition ist die Speedwing-Sendung am ersten Weihnachtstag mit viel Soulmusik. Das ist dann auch die einzige Aktivität der Station im Jahr. 2014 wurde die Frequenz 6400 kHz benutzt.

Straightline Radio Austria (Österreich)
E-Mail: straightline@gmx.at
Neues Projekt, das erstmals am 10. Juni 2015 geloggt wurde. Nachdem die Hausfrequenz 6400 kHz zunehmend von Nordkorea gestört wird, ist die Station jetzt abends häufig im Bereich um 6330 oder 6360 kHz zu finden. Typisch sind die zwischen Pop-Oldies eingestreuten Ansagen mit einer Stimme, die wie Big Brother klingt. Die Ansagen sind nur auf englisch. Der Sender ist eine Eigenentwicklung und gibt 50 Watt her, die oft für ein gutes Signal genügen.

Studio 52 (Niederlande)
E-Mail: studio52@planet.nl
Auf 6423 oder 6450 kHz ist DJ Gjalt mit Rock, Oldies und niederländischen Platten entweder über den eigenen Sender zu hören - oder über Relais, wenn Hitmix Radio den Webstream übernimmt.

Blick ins Studio von Rode Adelaar.

Radio Sunflower (Niederlande)
E-Mail: radiosunflower@hotmail.com
Der Sonnenblumensender aus Oost-Gelderland ist hin und wieder auf 6201 kHz anzutreffen (Ausweichfrequenz: 6225 kHz).

Radio Tango Italia (Italien)
E-Mail: libertango58@libero.it
Recht häufig sendet die Station, die mit der Musikauswahl ihrem Namen alle Ehre macht, abends im 48-m-Band. Neben viel Tango gibt es gelegentlich mehrsprachige IDs. Die Frequenz liegt immer ein halbes Kilohertz über der Nominalfrequenz (zum Beispiel 6245,5 kHz).

Technical Man (Niederlande)
E-Mail: technicalman@hotmail.nl
Hotline: 0031/627 017 144
Der Techniker testet gerne mit der Sendeapparatur herum und spielt dabei Dance oder auch Polka. Das Signal ist in der Regel auffällig stark. Im Jahr 2015 wurde er u.a. auf 3905, 6200 und 6235 kHz beobachtet.

Radio Thunderbird (Deutschland)
SRS Germany, Postfach 101145, 99801 Eisenach, Deutschland
Wegen Hagelschadens im Studio musste Daniel McQueen seit Juli 2015 pausieren. Zuletzt war seine Station mit 25 Watt am Sonntagmorgen auf 7590 kHz gehört worden.

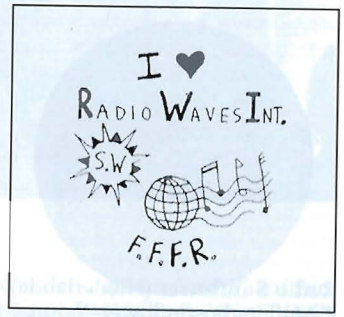
Radio Tower (Niederlande)
E-Mail: radiotoweram@gmail.com
Mit gewohnt kräftigem Signal strahlt Tower nachmittags und abends Rock und Polka aus. Seit August 2015 wird vor allem 6470 kHz eingesetzt (oder auch 6300 bzw. 6306 kHz).

Radio Uferlos (Deutschland)
E-Mail: radio@discardmail.de
Wenn schon, denn schon: Die Live-Sendungen von Radio Uferlos sind selten, aber dafür immer besonders lang. Ein-, zweimal im Jahr treffen sich Funkerfreunde zu einem Party-Wochenende, zuletzt am 21./22. März 2015 auf 6215 kHz. Die Musikauswahl reicht von Electro über Hardrock bis Polka. Mit einem UKW-Piraten gleichen Namens, der um 1985 in Bad Tölz aktiv war, hat dieses Projekt nichts zu tun.

Radio Underground (England)
E-Mail: radioundergroundsw@gmail.com
Oft fährt Stationsbetreiber Steve zum Ausklang des Wochenendes ein Live-Programm im 48-m-Band mit Hörergrüßen, Dance, Polka und nordkoreanischen Propagandaliedern. Für Abwechslung ist also gesorgt.

Xenon Transmitting Company (England)
E-Mail: xtcshortwave@googlemail.com
XTC spielt Wave und Alternative und hat immer einige interessante Bemerkungen zu Musik und zur Piratenszene auf Lager. Bevorzugter Frequenzbereich ist 6305-6325 kHz.

Radio Waves International (Frankreich)
B.P. 130, 92504 Rueil Cedex, Frankreich
Web: www.wrwi.fr und www.twitter.com/radiowavesintl
E-Mail: rwaves@free.fr
Mit Country-Musik hat sich RWI seit mehr als drei Jahrzehnten profiliert. Von dem 20-Watt-Signal kam in letzter Zeit im 48-m-Band wenig an. Am besten kann es klappen, wenn am Sonntagmorgen auf 7620 oder 7630 kHz gesendet wird.



Radio Zeewolf (Niederlande)
E-Mail: radiozeewolf@hotmail.nl
Der Seewolf aus Emmen testet ab und zu auf oder um 6380 kHz, hält sich wegen seiner Nachbarn aber meist mit der Sendeleistung zurück: „Ich kann aber mehr!"

Radio Zodiac (Niederlande)

E-Mail: radiozodiac@hotmail.com

Nur gelegentlich ist diese Rock-Station nachmittags mit Tests im Bereich 6380-6400 kHz zu hören.

Zwarte Panter (Niederlande)

E-Mail: zwanterpanter1951@hotmail.com

Der schwarze Panther testet immer mal wieder mit Oldies im 48-m-Band (6320-6330 kHz). Als Standort gibt sie Den Helder an der holländischen Westküste an. Vorsicht: Es gibt noch eine andere Station auf 48 m, die sich „Blauwe Panter", also Blauer Panther, nennt. Und einen Pink Panther gibt es auch noch, der aber eher im Bereich um 6800 kHz Nonstopmusik spielt.

Radio 42 (Niederlande)

E-Mail: radio42@outlook.com

Recht häufig ist diese Station seit dem Frühjahr 2015 auf 48 m (6265/6295 kHz) mit Popmusik und häufigen Ansagen in Englisch und Niederländisch zu finden.

Ursachen für Empfangsstörungen finden und abstellen

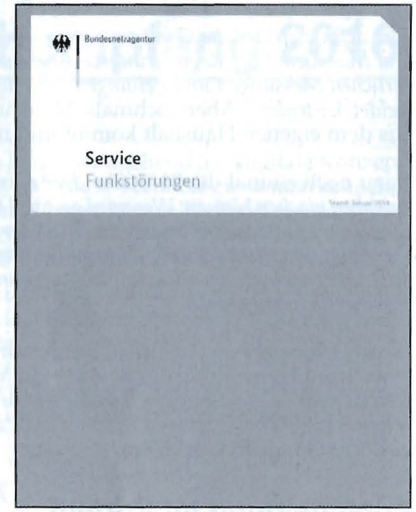
Autor: Harald Kuhl

Für den Fernempfang auf Lang-, Mittel- und Kurzwelle braucht man neben einem Empfänger und einer Antenne vor allem ein elektrisch möglichst störungsarmes Umfeld. Letzteres ist heute leider nicht mehr überall gegeben: Fernseher, Computer, Schaltnetzteile und allerlei Haushaltsgeräte sondern elektrische Störsignale ab, die viel zu oft für einen permanent hohen Störnebel sorgen. Als Folge ist der Empfang von Radiostationen zu Hause immer schwieriger, denn viele Signale werden von den genannten Störungen schlicht verdeckt.

Störquelle finden

Als erstes Mittel zur Abhilfe sollte man zunächst prüfen, ob die Störungen vielleicht sogar aus dem eigenen Haushalt kommen. So manche Stehlampe aus dem Baumarkt oder ältere Heizungsanlage im Keller wirkt als veritabler breitbandiger Störsender, der jegliches Empfangserlebnis per Radio verhindert. Manchmal lässt sich eine solche Störung schon mit wenig Aufwand entschärfen.

Manchmal aber auch nicht, wenn etwa eine Störquelle eindeutig nicht im eigenen Haushalt, sondern in der Nachbarschaft zu verorten ist. Dies kann der neue Fernseher des Nachbarn sein, ein defekter Schaltkasten am Straßenrand oder eine Fertigungsanlage in einer nahen Firma. Oft sind die Störungen auf Lang- und Mittelwelle besonders ausgeprägt, so dass man beim Spaziergang durch die Nachbarschaft mithilfe eines kleinen portablen Reiseradios und der darin eingebauten richtempfindlichen Ferritstabantenne den Standort einer Störquelle bereits eingrenzen kann.



Informationsbroschüre der BNetzA.

Störquelle abstellen

Für den nächsten Schritt gibt es zwei mögliche Richtungen: Man versucht im direkten Gespräch mit dem Betreiber der vermuteten Störquelle eine Lösung zu finden. Das kann von Erfolg gekrönt sein, ist es aber oft eher nicht. Zumal der Nachbar ja letztlich selbst nichts dafür kann, wenn er guten Glaubens einen Fernseher oder eine Stehlampe gekauft hat, die einen vielleicht unzulässig hohen Störpegel absondert und eventuell technische Normen nicht einhält. Verantwortlich dafür ist letztlich der Händler, bei dem das betreffende Gerät gekauft wurde. Der Händler müsste sich bei einer Reklamation gegebenenfalls mit dem Hersteller auseinandersetzen und dort seinerseits reklamieren. Die Erfahrung einiger unserer Leser hat gezeigt, dass sich Händler, Hersteller – und vielleicht auch der Nachbar – mit der Akzeptanz solchen Reklamationen schwer tun.

Eine zweite Möglichkeit ist es, behördliche Unterstützung bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen – kurz: BNetzA – anzufordern. Bei begründeten Störungsmeldungen schickt die BNetzA ein Team ihrer bundesweit verteilten Fachleute mit einem Messwagen los, um eine Störquelle zu finden und den Betrei-